

Claus-Steffen Mahnkopf

- Biographie -

Claus-Steffen Mahnkopf wurde am 22. Oktober 1962 in Mannheim geboren. Er erhielt seine musikalische Ausbildung in Komposition (bei Brian Ferneyhough, Klaus Huber und Emanuel Nunes), Klavier (James Avery) und Musiktheorie (Peter Förtig) und schloss 1992 an der Freiburger Musikhochschule sein Studium ab. Daneben absolvierte er ein Universitätsstudium in Musikwissenschaft, Philosophie (u.a. bei Jürgen Habermas) und Soziologie und wurde 1993 mit einer Arbeit über Arnold Schönberg zum Doktor der Philosophie promoviert.

Bereits für seine erste autorisierte Komposition (*Sonett*) erhielt er einen internationalen Preis. Weitere renommierte Auszeichnungen schlossen sich an: Gaudeamus Prize, Stuttgarter Kompositionspreis und Ernst-von-Siemens-Förderpreis. Mahnkopf wurde mit Stipendien im Inland (z.B. Akademie Schloss Solitude Stuttgart und Baldreit-Stipendium Baden-Baden) und Ausland (Villa Massimo Rom, Centro Tedesco di Studi Veneziani Venedig, Paul-Sacher-Stiftung Basel) bedacht. Seit der Uraufführung von *Krebszyklus* bei dem Gaudeamus-Festival 1986 in Amsterdam wird seine Musik weltweit nicht nur an wichtigen Orten (z.B. Darmstädter Ferienkurse, Münchener Biennale, Märzmusik, Eclat, bludenzner tage zeitgemäßer musik, Salzburger Festspiele), sondern auch im Rahmen zahlreicher Porträtkonzerte, neuerdings auch in Afrika, gespielt. Viele Stücke wurden von namhaften Auftraggebern - etwa vom Flandern Festival, den Salzburger Festspielen, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks - initiiert und von Ensembles - etwa dem Ensemble SurPlus, dem ensemble recherche, dem Ensemble Modern - interpretiert. Besonders wichtig sind bestimmte Interpretenpersönlichkeiten, mit denen Mahnkopf seit über zwanzig Jahren zusammenarbeitet: Peter Veale, Jürgen Ruck, Sophie-Mayuko Vetter, Carin Levine, James Avery, Ermis Theodorakis und Frank Cox. Zwischen 2001 und 2005 arbeitete er kontinuierlich am Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung des SWR.

Claus-Steffen Mahnkopf hat zusammen mit dem Oboisten Peter Veale das weltweit erfolgreiche Handbuch der Spieltechnik der Oboe entwickelt, das einen neuen Standard für die Praxis gesetzt hat. Er war zwischen 1988 und 1994 Dozent der Darmstädter Ferienkurse, hat in zahlreichen Ländern unterrichtet und Vorträge gehalten und hatte mehrere Berater- (Staatsoper Stuttgart, IGNM-Festival 2006) und Jury-Tätigkeiten inne.

Claus-Steffen Mahnkopf hat darüber hinaus mehr als 120 Aufsätze veröffentlicht, fünf Bücher geschrieben und zehn weitere herausgegeben. Darin behandelt er nicht nur Neue Musik, sondern auch Komponistenpersönlichkeiten wie Wagner und Cage oder die Musikphilosophie Adornos. 1995 war er maßgeblich an der Gründung der *Gesellschaft für Musik und Ästhetik* beteiligt und ist seit 1997 einer der Herausgeber der Zeitschrift *Musik & Ästhetik*, eines der weltweit führenden Reflexionsorgane. Überdies ist er Herausgeber der Buchreihe *New Music and Aesthetics in the 21st Century* und der Studienreihe *sinefonia*. Seine Interessen erstrecken sich von den Künsten und „Humanities“ (vor allem Philosophie) bis hin zu Politik und theoretischer Physik.

Mahnkopfs musikalische Wurzeln liegen tief in der deutsch-österreichischen Kunstmusik. Sein zentraler Bezugspunkt ist Beethoven, für das 20. Jahrhundert Alban Berg. Zugleich reicht sein Interesse bis zur Renaissance (beispielsweise Josquin Desprez) und bis zur Ars subtilior zurück. Er ist geprägt von der Avantgarde der Hochmoderne und ist, auch dank seinen nicht-deutschen Lehrern, internationalistisch ausgerichtet. Er vertritt emphatisch einen autonomen Kunstanspruch und glaubt an die Notwendigkeit, die Kunstmusik sowohl in den Kontext von Kultur und demokratischer

Zivilgesellschaft zu stellen wie sie mit einer vorsichtig messianistischen Zukunftsperspektive zu versehen.

Nach langjähriger Tätigkeit als Dozent für Musiktheorie ist Claus-Steffen Mahnkopf seit 2005 Professor für Komposition an der Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig. Er ist seit 1999 mit der jüdischen Religionsphilosophin Prof. Dr. Francesca Yardenit Albertini verheiratet und lebt in Freiburg, Leipzig und Berlin.